

Nr. 13. Hirschberg, Mittwoch den 15. Februar **1860.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

In der 10. Sitzung des Hauses der Abgeordneten am 10. Februar fand die Wahl der Präsidenten für die übrige Dauer der Session statt. Zum Präsidenten wurde Simson, zum ersten Vicepräsidenten Grabow und zum zweiten Vicepräsidenten Mathis wieder gewählt.

Haus der Abgeordneten. 10te Sitzung am 10. Febr. Der Fürst von Hohenzollern legte dem Hause zwei Gesetzentwürfe vor. Der erste Entwurf betrifft die allgemeine Verpflichtung zum Kriegsdienst, der zweite die Forterhebung des Zuschlages von 25 Procent zur klassificirten Einkommensteuer, Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer bis zum Schlusse des Jahres 1862. Der Fürst von Hohenzollern rief das preußische Herz und die deutsche Gesinnung der Abgeordneten an. Der Kriegsminister und der Finanzminister hoben das Bedürfniß und die Nothwendigkeit der Gesetzentwürfe hervor. Die laufenden Mehrausgaben betragen bei der vollen Ausführung 9½ Millionen, darneben ein Extraordinarium für Pensionen und Invaliden. Für das erste und zweite Jahr beträgt die Mehrausgabe im Ordinarium 3,900,000 rtl. und das Extraordinarium 3 Millionen. Der 25 Procent-Zuschlag bis 1862 gibt 3½ Millionen. Die Anleihe des vorigen Jahres soll für die Vorlage verwendet werden.

Berlin, den 9. Februar. Die Mittheilung, Lord Russell habe im Unterhause am 7. Februar geäußert, Preußen habe zu den von England an Frankreich gemachten Propositionen, betreffend die italienische Frage, sich zustimmend geäußert, ist nicht richtig. Die sich auf Preußen beziehende Aeußerung Russells lautete wörtlich: „die preußische Regierung habe keinen Einwand erhoben, habe aber eine definitive Antwort verschoben, bis die Ansichten Frankreichs und Oesterreichs offiziell bekannt würden.“

Das preußische Schiff „Arcona“ befindet sich jetzt behufs der Reparatur in Southampton. Die Mannschaft, die zuweilen das Land besucht, wundert sich über die englischen Preise. So wird in einem Briefe vom Bord der „Arcona“ mitgetheilt, daß ein Frühstück 25 sgr., ein Mittagessen 1 rtl. 10 sgr., ein Pfd. Tabak 1 rtl., eine Cigarre 2½ sgr., ein warmes Bad 1 rtl. 5 sgr. koste, und der Kellner für jeden Gang 5 sgr. Trinkgeld erhalte u. s. w.

Berlin, den 11. Februar. Der „Nord“ veröffentlicht die Depesche des Herrn Thouvenel an den französischen Gesandten in London, Grafen Persigny, vom 30. Januar, welche die Erklärung der französischen Regierung über die ihr durch Lord Cowley zugegangenen englischen Vorschläge, bezüglich der italienischen Frage enthält. Dies in vielfacher Beziehung interessante erste Dokument des neuen Ministers des Auswärtigen in Frankreich lautet:

„Paris, 30. Januar 1860. Herr Graf! Der Herr Gesandte Englands hat mir eine Depesche mitgetheilt, in welcher der erste Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten, nachdem er das Ganze der italienischen Lage geprüft und die Nothwendigkeit einer Uebereinstimmung über die geeignetste Art und Weise, auf der Halbinsel einen dauernden und befriedigenden Stand der Dinge herzustellen, nachgewiesen hat, die allgemeinen Grundsätze, auf denen nach der Ansicht der Regierung Ihrer britischen Majestät sich dieses Einvernehmen gründen ließe. In der Ueberzeugung, daß es vor allen Dingen darauf ankomme, Frankreichs und Oesterreichs Zustimmung zu erlangen, hat die englische Regierung den Lord Loftus beauftragt, dem Wiener Kabinette eine ähnliche Mittheilung zu machen, und ich habe die Ehre, Ihnen anbei Abschrift dieser beiden Aktenstücke zu überschicken.

Dieselben enthalten, wie Sie, Herr Graf, sehen werden, vier bestimmte Punkte:

1. Frankreich und Oesterreich würden darauf verzichten, in Zukunft in die inneren Angelegenheiten Italiens sich einzumischen, es sei denn, daß sie dazu durch einstimmige Einwilligung der Großmächte berufen würden.

2. Die Regierung des Kaisers würde sich mit dem heiligen Vater über die Räumung des Kirchenstaates, sobald die Organisation seiner Armee es erlaubte und unsere Truppen von Rom ohne Gefahr für die Aufrechterhaltung der Ord-

nung abberufen werden könnten, verständigen. Unsere Armee werde gleichfalls Oberitalien in angemessener Frist verlassen.

3. Die innere Organisation Venetiens würde außerhalb des Bereiches der Verhandlungen zwischen den Mächten gelassen werden.

4. Endlich würde der König von Sardinien von der Regierung des Kaisers, so wie von der Ihrer britischen Majestät gemeinschaftlich aufgefordert werden, keine Truppen nach Mittelitalien zu schicken, bis die verschiedenen Staaten und Provinzen, durch eine neue Abstimmung ihrer National-Versammlungen, nach einer neuen Wahl, feierlich ihre Wünsche kund gethan hätten, und wenn diese Versammlungen sich zu Gunsten der Einverleibung aussprächen, so würden Frankreich und England sich dem Einrücken sardinischer Truppen nicht mehr widersetzen.

Ich habe dem Kaiser die Depesche Lord John Russells an Lord Cowley vorgelegt, und nachdem ich die Befehle Sr. Maj. entgegen genommen, dem Herrn Gesandten Englands zu wissen gethan, wie wir die Eröffnungen der Regierung Ihrer britischen Majestät auffassen zu können glauben.

Der erste der vier englischen Vorschläge, habe ich demselben bemerkt, würde nicht die geringste Schwierigkeit bieten. Der Grundsatz der Nicht-Intervention ist eine internationale Regel, deren Wichtigkeit und Auktorität Niemand mehr als wir zu würdigen weiß, und dieselbe bildet, unserer Ansicht nach, eines der wesentlichsten Elemente jeder ernstlich gemeinten und endgültigen Lösung der italienischen Frage. Wenn die Regierung des Kaisers selber intervenirt hat, so geschah dieses nur, indem sie gebieterischen Verhältnissen nachgab, weil bei dem Stande der Dinge in Italien ihre Interessen ihr die Nothwendigkeit auferlegten; und sie hat die Herstellung eines Systems, das fortan jede Intervention überflüssig machte, stets als das Ziel ihrer Anstrengungen auf der Halbinsel betrachtet. In dieser Beziehung ward unsere Gesinnung durch den Kaiser selbst bei den feierlichsten Veranlassungen offen ausgesprochen. Der Vorschlag der englischen Regierung würde deshalb einem so unverkennbar aufrichtigen wie oftmals erneuerten Wunsche eine diplomatische Weihe ertheilen. Ich habe Lord Cowley geäußert, daß Sr. Majestät Regierung ohne Vorbehalt ihre Zustimmung dazu ertheile. Ich habe hinzugefügt, daß unsere Meinung über diesen Punkt sich nie verändert hätte und daß wir uns fortan vollständig berechtigt glaubten, darauf einzugehen, ohne uns mit den übrigen Kabinetten in Erörterungen einzulassen.

Was den zweiten Punkt angeht, so habe ich, um den Herrn Gesandten Englands von den Dispositionen der Regierung des Kaisers in Kenntniß zu setzen, mich auf deren frühere Erklärungen und namentlich auf diejenige beziehen können, welche der erste französische Bevollmächtigte im Schoße des pariser Kongresses abgegeben hat. Heute, wie zu jener Zeit, wünschen wir lebhaft, der militärischen Besetzung der römischen Staaten ein Ende zu machen. In gleichem Grade sehnt sich die Regierung Sr. Majestät (Il tarde également au gouvernement de S. M.), die lombardischen Provinzen zu räumen und somit definitiv eine bewaffnete Intervention aufhören zu lassen, welche uns die Grundsätze unserer Politik selbst möglichst abzukürzen nöthigen. Wir nehmen nun sehr gern den englischen Vorschlag sowohl in Bezug des römischen Gebiets, als in Bezug der Lombardei an; aber die Erwägungen der Rechtzeitigkeit sind hier von einer Wichtigkeit, welche ja auch die englische Regierung nicht verkannt hat, und ich habe mich deshalb zu Rücksichten berechtigt halten können, mit denen auch die englische Regierung diese Maßregel zu umgeben für nöthig hält, daß nämlich die Räumung Roms nothwendig der Sicherheit untergeordnet bleiben müsse, daß daraus nicht für die Sicherheit des heiligen Stuhles eine ernsthafte Gefahr hervorgehen dürfe und daß die Räumung der lombardischen Provinzen erst dann zur Ausführung komme, wenn die entweder stillschweigende oder ausdrückliche Zustimmung der Großmächte die neue Organisation Italiens garantirt.

Gegen den dritten Vorschlag, habe ich dem Herrn Gesandten Englands erklärt, scheine sich kein Einwurf machen zu lassen, und die Regierung des Kaisers könne im Prinzip mit demselben nur einverstanden sein. Trotzdem habe ich Lord Cowley bemerkt, es erscheine uns doch ersprießlich, der Möglichkeit vorzusehen, daß Oesterreich besondere Bedingungen stellen zu können glaube, wenn es in Venetien Zugeständnisse macht, in welchem Falle man sich die Befugniß reserviren müsse, die vom Wiener Kabinet gemachten Eröffnungen zu prüfen.

Was den vierten und letzten Punkt anlangt, Herr Graf, so berührt derselbe eine Reihe von Erwägungen, welche mir nicht gestatten, sofort eine definitive Antwort zu geben, und ich habe Lord Cowley an die Haltung der Regierung des Kaisers gegenüber den anderen Großmächten, und in erster Stelle Oesterreich gegenüber, erinnern müssen. — Wir können unmöglich die Hindernisse verkennen, auf welche die im Züricher Vertrage verzeichneten Vorbestimmungen stoßen. Nachdem die Regierung des Kaisers seit mehreren Monaten ihr unausgesetztes Bemühen in loyaler Weise auf die Erleichterung der Ausführung jener Bestimmungen gerichtet hatte, hat sie sich überzeugen können, wie schwer es ihr wäre, die Hoffnung auf Besiegung jener Hindernisse zu bewahren. Sie glaubt sich das Zeugniß geben zu können, daß sie in dieser Hinsicht vollkommen ihren Verpflichtungen nachgekommen ist. Sie ist außerdem bereit, die Mittel in Erwägung zu ziehen, welche die englische Regierung vorgeschlagen hat, als sehr geeignet zur Herbeiführung einer Lösung, die den Interessen Italiens Genüge leistet und die im allgemeinen Interesse nothwendigen Garantien der Stabilität in sich begreift. Diese Mittel vertragen sich vollkommen mit den Grundsätzen, welche die Grundlage unserer Institutionen bilden, und wir würden durchaus keinen Grund haben, die Wirkung derselben in ihrer Anwendung auf andere Länder zu bestreiten. Aber wie auch unsere Meinung von dem Werthe der Kombination sein möge, zu welcher die Regierung Ihrer großbritannischen Majestät die Initiative ergriffen, so betrachten wir uns doch als moralisch verpflichtet, vorläufig dem Hofe Oesterreichs davon Mittheilung zu machen. Wir müssen die Loyalität des Kaisers und die Aufrichtigkeit seiner Politik von jedem Verdachte frei halten, und Angesichts der Stipulationen von Villafranca und Zürich würden wir uns heute nicht förmlich binden können. Wenn die Wirkungslosigkeit unserer Rathschläge und Schritte uns die Unmöglichkeit einer Wiedereinsetzung der entthronten Fürsten bewiesen hat, so sind wir doch nichts desto weniger gehalten, jeder falschen Auslegung vorzubeugen und alle Zweifel zu heben, indem wir vor Allem Frankreich Wort halten lassen in aufrichtigen Erklärungen gegen den österreichischen Hof.

Andererseits würden wir nicht vergessen können, daß wir jüngst Rußland und Preußen eingeladen haben, an dem Kongreß Theil zu nehmen, dessen Zusammentritt auf einmal die Verständigung der Mächte sichern und die Lösung der seinen Berathungen unterbreiteten Fragen anbahnen sollte. Es hat nicht von uns abgehangen, daß Europa, so versammelt, nicht zur Bestätigung eines endgültigen Arrangements angerufen wurde, und wir würden besorgen, gerechte Empfindlichkeiten zu verletzen, wenn wir heute, durch die Gewalt der Dinge auf einen anderen Standpunkt geführt, den

Kabinetten von St. Petersburg und Berlin die neue Lage, die uns gebieterische Verhältnisse schaffen, zu signalisiren uns enthielten und versäumen wollten, sie davon zu überzeugen, wie nothwendig es ist, praktischere Mittel zur Lösung der Fragen aufzusuchen, die ohne Gefahr nicht mehr lange ungelöst bleiben dürfen.

Ich habe nun Lord Cowley geantwortet, daß in Betreff des vierten Vorschlags die Regierung des Kaisers, bevor sie sich ausspreche, es für unerläßlich halte, ihre Lage einerseits gegenüber dem österreichischen Hofe, andererseits gegenüber den Höfen Preußens und Rußlands zu erklären und zu rechtfertigen. Der Herr Gesandte Englands schien die Gründe zu würdigen, welche der Regierung des Kaisers diese Linie des Verhaltens vorschreiben, und ich habe das Vertrauen, daß die englische Regierung ihre Gerechtigkeit und Stärke erkennen wird. Die Annahme ihrer drei ersten Vorschläge von unserer Seite würde, wenn es nöthig wäre, für die Gesinnungen zeugen, in denen wir ihre Eröffnungen empfangen haben, und so würde sie keinen Zweifel in unseren aufrichtigen Wunsch setzen können, die Lösungen aufzufinden, welche die Lage Mittel-Italiens zuträglich und nothwendig macht.

Sie wollen dem ersten Staats-Sekretär Ihrer britischen Majestät diese Depesche vorlesen und ihm Abschrift derselben geben.

Genehmigen Sie, Herr Graf, die Versicherungen meiner hohen Achtung gez. Thouvenel."

Die Initiative für die neuen Verhandlungen ist, wie man sieht, ebenso wie im vorigen Jahre durchaus England überlassen worden. Für die zögernde Haltung bezüglich der Annexation Mittelitaliens wird lediglich die Achtung vor den Züricher Verträgen und vor den drei nordischen Höfen überhaupt als Grund angegeben, während nach andern Anzeichen die in Turin gegen die Herausgabe Savoyens erhobenen Schwierigkeiten dabei eine sehr wesentliche Rolle spielen.

Baden.

Pfortzheim, den 8 Februar. Heute fand die feierliche Beisetzung der Leiche der Großherzogin Stephani statt. Den Leichenzug eröffnete eine Abtheilung Infanterie mit Musik, worauf 12 katholische Geistliche folgten, die dem Sarge, welcher von 36 hiesigen Bürgern getragen wurde, vorausgingen. Unter dem Trauergefolge befanden sich der Großherzog, mehrere großherzogliche Prinzen, der Fürst von Hohenzollern, der Kronprinz von Sachsen, der Prinz Murat und andere hohe Personen, das Staatsministerium, Deputationen des Armeecorps, der beiden Kammern und mehrer Städte. Am Eingange in die Schloßkirche wurde der Zug von 17 evangelischen Geistlichen empfangen, hierauf der Sarg in die Gruft gebracht und dort eingesegnet.

Oesterreich.

Aus Wien wird den englischen Blättern vom 5. telegraphirt: Die fünf Punkte des englischen Vorschlages zur Regelung der italienischen Angelegenheit waren durch Lord Loftus dem Grafen Rechberg zwei Tage vor der Eröffnung des britischen Parlaments mitgetheilt worden. — Graf Rechberg hob sofort den Widerspruch zwischen den fünf Punkten und den von Lord Palmerston am 18. April im Unterhause gesprochenen Worten hervor, wo Se. Lordschaft sich betreffs der durch den Traktat von 1815 festgestellten Gebiets-Arrangements Italiens unter Anderem folgendermaßen geäußert hatte: „„Indessen ist das, was geschah, durch Verträge geschehen, und dieser Vertrag ist die Charte, kraft deren die gegenwärtige Gebietsvertheilung Europas besteht."" Der Marquis de Moustier hat im Namen Frankreichs die selbigen fünf Punkte mitgetheilt. Graf Rechberg wird darauf in zwei verschiedenen Depeschen antworten. — Aus Berlin wird über denselben Gegenstand vom 8ten gemeldet: „Die Nachricht, daß Oesterreich den Hauptpunkten des von Frankreich und England zur Regelung der italienischen Angelegenheiten gemachten Vorschlages seine Zustimmung verweigert, bestätigt sich." — Endlich aus Paris vom 8ten: „Die französische Regierung ist heute durch ein Telegramm ihres Gesandten in Wien benachrichtigt worden, daß Graf Rechberg die Mittheilung des englischen Vorschlages achtungsvoll aufgenommen habe, daß Oesterreich jedoch dem dritten Punkte, der sich auf die Einverleibung Central-Italiens in Piemont bezieht, niemals seine Zustimmung ertheilen werde. Die directe Antwort des Wiener Kabinets wird in wenigen Tagen per Kourier nach Paris geschickt werden."

Wien, den 6. Februar. Die südlichen Grenzen Tyrols werden mit ausgedehnten und starken Befestigungen versehen. Zahlreiche Ingenieure sind bereits in Trient eingetroffen und die Arbeiten werden alsbald in Angriff genommen werden. — Nach der „N. Münch. Ztg." hat der Gonfaloniere von Ferrara dem Kaiser von Oesterreich 60 Millionen Frcs. testamentarisch hinterlassen. — In Mantua wurden am 29. Januar Damen in Krinolinen, die aus der Messe kamen, insultirt. Der Kommandant hat in Folge dessen vor ähnlichen Unternehmungen gewarnt und mit den schärfsten Maßregeln gedroht. In Treviso waren die Demonstrationen gegen die Krinolinen so weit gegangen, daß sich die Damen nicht mehr auf die Straße wagten. Es bildete sich daher ein „Krinolinen Beschützungs-Verein", und bei dem nächsten Exceß wurden die Demonstranten mit einer derben Tracht Prügel öffentlich regalirt.

Wien, den 7. Februar. In Folge einer unter dem Vorsitz des Kaisers abgehaltenen Ministerkonferenz wurde der Beschluß gefaßt, den drohenden Verwickelungen in Italien gegenüber sich vollkommen defensiv zu verhalten und sich in die Verfassung zu setzen, jeden Angriff auf das Venetianische mit Erfolg abwehren zu können. Zu dem Ende werden die Festungswerke von Verona vervollständigt und die Truppen in Venetien verstärkt. Ein besonderes Augenmerk widmet man der Etschlinie, welche an den geeigneten Punkten befestigt wird, um eine Umgehung Peschieras und Veronas soviel als möglich zu hindern.

Wien, den 7. Februar. Das zweite Armee-Kommando hat sich veranlaßt gefühlt, im ganzen venetianischen Verwaltungsgebiete sowohl, als auch für den Kreis Trient das Standrecht gegen die Widersetzlichkeit gegen die bewaffnete Macht und gegen Angriff gegen die Macht des Staates zu verhängen. Diese Maßregel tritt mit dem 15. Februar in Kraft. — In Betreff der Differenzen mit den ungarischen Superintendenzen hofft man auf eine baldige Ausgleichung.

Spanien.

Madrid, den 8. Febr. In Folge des über die Mauren am 4. Febr. erfochtenen Sieges wurde die Festung Tetuan aufgefordert, dem Sieger binnen 24 Stunden die Thore zu öffnen. Die Stadt schickte eine Deputation, welche um Gnade bat. Die wilden maurischen Kriegshorden haben auf gut orientalische Weise Tetuan mit Feuer und Schwert mordend und plündernd durchzogen. Die Division Rios drang ohne Schwertstreich in die geängstigte Stadt ein und wurde von den Bewohnern mit offenen Armen empfangen. General Echague hat im Anghera-Thale Stellung genommen, 200 Hütten zerstört und die Heerden der Vertriebenen, sowie eine Bergkanone und Schießbedarf erobert. In Madrid machte

die Nachricht von diesem Siege und von der Einnahme Tetuans einen unbeschreiblichen Eindruck. Die Hauptstadt wurde erleuchtet und die Bevölkerung strömte jauchzend zum Residenzschlosse. Auch in den Provinzen wurde der Sieg laut bejubelt. — Die von den Cortes bewilligten Geldmittel sind von den bedeutenden Kriegskosten bereits verschlungen worden; die Regierung hat nun, wie man sagt, 120 Millionen in Bons auf Nationalgüter an die Bank von Spanien verkauft. Diese Werthpapiere sollten zur Abtragung der Schuld dienen, sind also jetzt ihrer Bestimmung entzogen worden. — Auch in der Havanna herrscht große Begeisterung für den Krieg und man schickt bedeutende Gaben für das Heer ab. — Die preußischen Offiziere, welche dem marokkanischen Kriege beiwohnen wollen, sind am 28. Januar im Lager von Tetuan eingetroffen.

Madrid, den 8. Februar. Marschall Odonnell ist zum Herzog von Tetuan und zum Granden von Spanien ernannt worden. Das Terrain, auf welchem die Schlacht geliefert wurde, ist dem Marschall als Apanage verliehen worden. In Tetuan haben die Spanier 50 Kanonen vorgefunden. — Die spanische Regierung hat die Absicht, das von ihr eroberte und noch zu erobernde marokkanische Gebiet für sich zu behalten. Sie läßt bereits Sträflinge kommen, um eine Eisenbahn zwischen Ceuta und Tanger zu erbauen. Außerdem wird sie die Insel Toriji befestigen lassen, welche die Meerenge von Gibraltar beherrscht.

Madrid, den 8. Februar. Gestern hat der Rest des spanischen Heeres seinen Einzug in Tetuan gehalten. Man fand daselbst 73 Kanonen vor. Das Heer schickt der Königin 8 in den Schanzgräben weggenommene Kanonen, zwei Fahnen und das Zelt von Sidi Achmed. In der Schlacht vom 4. Febr. wurden den Spaniern 10 Offiziere und 58 Soldaten getödtet und 53 Offiziere und 711 Soldaten verwundet.

Italien.

Turin, den 4. Febr. In Nizza haben die Vertreter der italienischen Partei eine Deputation erwählt zur Ueberreichung einer Ergebenheitsadresse an den König und zugleich wurde dem Munizipalrath von Nizza ein Memoire überreicht, worin die Umtriebe der Separatisten sehr energisch zurückgewiesen werden. — Wie aus den römischen Marken berichtet wird, wandern die Römer zahlreich nach den Legationen und Toskana aus. Die Liga-Armee ist in der zweiten Hälfte des Januar um 2500 Freiwillige verstärkt worden. — Die Nachricht, daß die französische Garnison von Mailand durch eine Zuaven-Abtheilung verstärkt worden ist, bestätigt sich.

Turin, den 7. Februar. Im französischen Theater zu Nizza fand am Sonntage eine Manifestation zu Gunsten Frankreichs statt. Dagegen erfolgte am folgenden Tage im italienischen Theater eine entgegengesetzte Manifestation. Das Nationallied wurde drei Mal mit dem Rufe „Es lebe der König! Es lebe Italien! Es lebe das italienische Nizza!“ begrüßt. Trotz der Lebhaftigkeit, womit diese Kundgebung vor sich ging, herrschte doch fortwährend die musterhafteste Ordnung.

Großbritannien und Irland.

London, den 7. Februar. In diesem Monat geht der Vertrag mit Hannover wegen der Stader Zölle zu Ende und die englische Regierung beabsichtiget, ihn nicht zu erneuern, sondern abzulösen; sie hat daher der hannoverschen Regierung den Vorschlag gemacht, den Vertrag auf einige Monate zu verlängern, um während dieser Frist mit den anderen betheiligten Staaten wegen der Ablösung unterhandeln zu können. — Die früheren skandalösen Auftritte in der Kirche von St. George in the East haben sich am Sonntage wiederholt. Man ließ wieder den Prediger nicht zum Worte kommen; beim Abendgottesdienst wurden vom Pöbel die Gaslampen theilweise ausgelöscht, sehr weltliche Lieder gesungen und Prügeleien aller Art eingeleitet, bis es der Polizei nach einstündiger Arbeit endlich gelang, die Kirche zu räumen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 9. Februar. In Folge des plötzlichen Ablebens des Conseilspräsidenten und Justizministers Rotwitt haben die übrigen Minister ihre Demission eingereicht und ist dieselbe vom Könige angenommen worden. — In der schleswigschen Ständeversammlung wurde gestern der Antrag Thomsons, den vormaligen Minister, Kammerherrn Wolfhagen, in Anklage zu versetzen, mit 25 gegen 15 Stimmen angenommen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 4. Februar. Der östliche Theil des Kaukasus ist von den Russen so viel als möglich erforscht worden und man hat unter andern im Thale des andischen Krissu bedeutende Steinkohlen- und Schwefellager entdeckt. — Die Messe in Nischnei-Nowgorod hat dies Jahr einen ungemeinen Umsatz aufzuweisen. Waaren im Werthe von 105 Millionen sind zu Markte gebracht und größtentheils verkauft worden. — Vom 24.–28. November hat auf dem kaspischen Meere ein furchtbarer Sturm geherrscht, der großen Schaden an Schiffen angerichtet hat. — Aus Minussinsk im Gouvernement Jenisei sind Ende Dezember Truppen nach dem Amur abmarschirt. General Ignatieff hält sich gegenwärtig in Peking auf.

Türkei.

Konstantinopel, den 27. Januar. In diesen Tagen ist Skodrali Mustafa Pascha mit Tode abgegangen. Er war 1770 geboren und seit 1800 Muschir. Im Jahre 1828 kommandirte er die türkische Armee gegen Rußland, trat dann später aus Mißvergnügen oder Ehrgeiz an die Spitze der albanischen Verschwörung. Im Laufe seines langen Lebens hat er der Türkei große Dienste geleistet, bis er vor 10 Jahren wegen seines hohen Alters in den Ruhestand trat.

Konstantinopel, den 1. Febr. Der Ministerresident der Niederlande wurde durch einen Eunuchen auf der Straße in Pera insultirt und hat Genugthuung gefordert. — Die Pforte hat Erkundigungen über die Umtriebe und Intriguen des Fürsten Milosch eingezogen. — In Bosnien, Serbien und Rumelien herrscht Aufregung und in Konstantinopel Unzufriedenheit.

Amerika.

Newyork, den 20. Januar. Der Gouverneur von Missouri hat dem Beschlusse der gesetzgebenden Versammlung, welcher den freien Negern nur die Wahl zwischen Auswanderung oder Sklaverei ließ, die Genehmigung versagt. — Der Statthalter von Nebraska hat den von der Volksvertretung gefaßten Beschluß der Abschaffung der Sklaverei annullirt. — Die südlichen Staaten beabsichtigen einen großen Sonderkonvent zu halten. Die Verhältnisse zwischen den nördlichen und südlichen Vereinsstaaten werden immer bedenklicher.

Asien.

Shanghai, den 21. Dezember. Die Chinesen befestigen Peking und die Mündung des Peiho. 100,000 Mann tatarischer Soldaten sind in der Nähe des Peiho aufgestellt. Die Engländer treffen energische Vorbereitungen zum Kriege.

Vermischte Nachrichten.

In Schlesien waren im Jahre 1858 Evangelische 159,108, von der Landeskirche sich getrennt haltende Lutheraner 8881, Judentaufen 18, Convertiten von der katholischen Kirche und zwar Konfirmanden 566, Erwachsene 341, zusammen 907; Rücktritte zur Landeskirche: a von den getrennten Lutheranern 55, b von den sogenannten freien Gemeinden 72, c. von den katholischen Dissidenten 127; übergetreten sind a. zu den getrennten Lutheranern 87, b. zur katholischen Kirche 50, c. zu den Dissidenten 116, d. zu den Baptisten 4, e. zum Judenthume 2. Ehen wurden 15043 geschlossen, darunter gemischte 2017. Das Verhältniß der unehelichen Geburten zu den ehelichen war 1 zu 6. Selbstmorde 347.

Im verflossenen Jahre sind in Preußen 1810 Trauungsgesuche geschiedener Personen angebracht, 1117 genehmigt, 526 abgelehnt, 37 zurückgenommen worden und 130 unerledigt geblieben. Von diesen Gesuchen kommen 490 auf Preußen, 450 (darunter 159 auf Berlin) auf Brandenburg, 175 auf Pommern, 320 auf Schlesien, 249 auf Sachsen, 97 auf Posen, 18 auf Westfalen und 11 auf die Rheinprovinz. Gegen 1858 hat sich die Zahl der Gesuche um 96 vermindert und die Zahl der Bewilligungen um 71 vermehrt.

In Bezug auf den Mordanfall in Brück wird der „Voss. Ztg." folgendes Nähere berichtet: „Die Sache an sich ist vollkommen wahr, nur sind dem Angefallenen nicht fünf, sondern nur drei Stiche beigebracht, wovon der eine nach der Brust durch die Kleidung (ein Rock, ein Pelz und Talar,) an Wirksamkeit verloren hat, so daß er nur ½ Zoll tief ins Fleisch eingedrungen ist; die beiden Stiche ins Genick und Arm sind ebenfalls nicht lebensgefährlich. Der ꝛc. Hoyell hatte sich selbst schon von seinem Angreifer losgemacht, und war den ihm zu Hülfe Kommenden entgegengestürzt. Einen Nickfänger hat der ꝛc. Thiele nicht gehabt, aber ein ganz neues sehr scharfes Messer, womit ihm bei der Entwaffnung noch die Hand verletzt worden ist. Vorläufig, bis die Staatsanwaltschaft darüber bestimmt hat, wird er in seiner Amtswohnung bewacht. Ob Rache oder Irrsinn das Motiv zur That gewesen ist, muß abgewartet werden." — Von anderer Seite wird derselben Zeitung über den Thäter Folgendes mitgetheilt: „Der Diaconus Thiele ist der Sohn des Predigers emerit. Thiele in Wiesenburg bei Belzig. Er hatte bereits eine Predigerstelle in Pommern, hat dieselbe aber aufgegeben und die Diaconus- und Rektorstelle in Brück angenommen, und zwar gegen den Wunsch der Gemeinde. Das Rektorat ist ihm schon vor längerer Zeit abgenommen und er muß einen Stellvertreter halten. Mit dem Predigtamte ging es ihm nicht viel besser und deshalb hat er schon seit langer Zeit mit Superintendent und Ober-Prediger in fortwährendem Streit gelebt. Er wohnte auch nicht in Brück, sondern bei seinen Eltern, und ging nur alle Sonnabend dorthin, um den Sonntags-Gottesdienst abzuhalten. Ganz zufällig war am Sonntage der Küster beurlaubt und der Ober-Prediger hatte vorher dem ꝛc. Thiele dies mitgetheilt."

Die wegen Vergiftung ihres Ehemannes und ihres Kindes zu Köln zum Tode verurtheilte Wittwe Brückmann ist von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt und ihr die Wahl gelassen worden, die Strafe in Köln oder in einer zu Aachen unter geistlicher Leitung stehenden klösterlichen Strafanstalt abzubüßen.

Nach dem offiziellen Staatskalender wurden in Mecklenburg-Schwerin im vorigen Jahre 18,313 Kinder, nämlich 14,554 eheliche und 3759 uneheliche geboren, so daß ein uneheliches Kind auf noch nicht 4 eheliche kommt.

Zu Würzburg wurde am 4. Februar im Gerichtssaale während der öffentlichen Verhandlung von einem Angeklagten ein Attentat gegen den Staatsanwalt-Substituten dadurch ausgeübt, daß der Angeklagte plötzlich einen schweren spitzigen Stein aus der Tasche hervorbrachte und nach dem Genannten warf. Dieser wurde aber glücklicherweise nicht getroffen, sondern der Stein zertrümmerte eine Streusandbüchse und ein Fenster und fiel auf die Straße hinab.

Die ursprünglich der „Gerichtshalle" entnommene Erzählung von dem an einem Drahtbinder verübten Morde in Siebenbürgen soll nicht auf der Wahrheit beruhen.

Ueber das Erdbeben, welches in dem Staate San Salvadro statthatte, wird folgendes Nähere berichtet. Die Erschütterung begann um 8¾ Uhr Abends und dauerte 2½ Sekunden. In Jallo stürzte die Kirche ein und 40 Häuser wurden zertrümmert, jedoch ohne Menschenverlust. In der darauf folgenden Nacht wiederholten sich die Erdstöße und es stürzten noch mehrere Häuser ein. In Tepecoya stürzten die Kirche, das Rathhaus und mehrere Häuser gänzlich und in Guatepun Kirche und Rathhaus zum Theil ein. In Jaguague, San Martin und Camesagua wurden ebenfalls die Kirche und das Rathaus theilweise zerstört. An mehreren Orten erfolgten große Erdrisse. In Nanhuisello brach nach dem Erdbeben ein Feuer aus, welches mehr als 200 Häuser zerstörte, so daß dieser Ort fast ganz verschwunden ist.

Die Tochter des Wilddiebes.

(Fortsetzung.)

IV.

„Sir Stuart wird es Ihnen nicht abschlagen. O, ich bitte Sie mein guter Herr, ihn zu bewegen, daß er meinen armen Vater noch einige Zeit im Verwahrsam läßt. Er hat sich bei dem Falle von gestern Abend viel Schaden gethan, und wenn man ihn nach dem Gefängnisse zu Taunton schafft, da stirbt er sicherlich."

„Ich habe es Dir feierlich versprochen, daß ich alles, was in meiner Macht liegt, für Dich thun werde," erwiederte Clarence Vernon, mit ernster Stimme, indem er mit tiefer Bewunderung in das Gesicht von Ellen Donald blickte, welche durch Thränen lächelnd, sich tief vor ihm verbeugte und sich dann entfernte.

„Warte noch einen Augenblick," rief ihr der junge Vernon theilnehmend nach. „Um Deine Angelegenheit bei Sir Stuart besser befürworten zu können, da wäre es besser, daß ich etwas über den Fall, den Dein Vater, wie Du mir sagtest, erlitten, und wie es sich zutrug, erführe."

„Gestern Abend, junger Herr, gingen zwei Männer und ich, versehen mit einem starken Stricke, zum Schloß-Verwahrsam um meinen Vater zu befreien. Mein Vater hatte schon das Fenster erklommen und den Strick ergriffen, da fiel plötzlich der helle Schein der Laterne des Försters auf seine Augen, und dadurch erschreckt und verblendet, ließ er seine Hand los und fiel mit aller Gewalt rücklings auf den Boden des Verwahrsams zurück, und heute Morgen hat der Dorfdoctor ausgesagt, daß er, namentlich innerlich, große Verletzungen davon getragen habe."

„Solch unermüdliche Hingebung ist mir noch nicht begegnet; ich ehre Dich deshalb, holdes Mädchen!“ sagte Clarence Vernon, indem er ihre Hand ehrfurchtsvoll ergriff und sie zu seinen Lippen führte; aber Ellen Donald zog sie schnell zurück; und ihm ernst, aber mit lieblichen Tone für sein Versprechen dankend, eilte sie den Park entlang. Clarence Vernon blickte ihr nach, bis sie hinter einem Hagedorn-Strauche verschwand, und kehrte dann langsamen Schrittes in das Schloß zurück. Er dachte während seines Ganges sehr oft an die Tochter des Wilddiebes, denn sie war ja so lieblich, so hold und edel.

* * *

„Aber mein werther Sir Stuart,“ sagte Clarence, „ich muß Sie daran erinnern, daß dieß die erste Gunstbezeugung ist, die ich mir von Ihnen erbitte, seitdem ich Ihr Gast bin, und ich würde es daher als sehr unfreundlich von Ihnen ansehen, wenn Sie es mir abschlagen wollten.“

„Nun so sei es, wie Du's willst, Clarence,“ entgegnete Sir Stuart, indem er lächeld in das Gesicht des schönen jungen Mannes sah; „Dir kann man nichts abschlagen; aber die Bedingung mache ich, daß Dein Onkel Sir George Vernon mit Dir geht, damit Ihr Euch beiderseitig überzeugt, wie es mit dem Wilddiebe steht. Wenn er wirklich so krank ist wie man sagt, so gebe ich Dir mein Ehrenwort, daß er nicht nach Taunton gebracht werden soll, sondern hier alle Pflege erfahren wird. Ich würde gern selbst mit zu ihm gehen, wenn mich nicht diese Podagrastiche daran verhinderten;“ und Sir Stuart blickte mit peinlicher Miene auf sein Bein hinab, das auf einem weichen Kissen ruhte.

Nachdem Clarence dem Sir Stuart für sein Versprechen freundlichst gedankt hatte, verließ er das Gemach. Mit seinem Onkel Sir George sprach Clarence von der Tochter des Wilddiebes mit großer Lebhaftigkeit — von ihrer Schönheit, ihrer edlen Hingebung und ihrer großen Liebe gegen ihren Vater — so daß, als er aufhörte, sein Onkel, der über seine Theilnahme lächelte, den Wunsch ausdrückte, Ellen Donald zu sehen. „Bei meiner Treu', Clarence, wenn ich Dein Herz nach Deiner Zunge beurtheilen wollte, so würde ich glauben, dieses Mädchen hätte es gänzlich erobert. Aber was hältst Du von der Idee, mein Lieber, der Schwiegersohn eines Wilddiebes zu sein? wie wird sich das mit Deinem Ehrgeize vertragen, eh?“

Das Blut stieg bei diesen Worten Clarence Vernon in das Gesicht, und seinen Onkel vorwurfsvoll anblickend, ging er schweigend neben ihm weiter.

„Vergieb mir Clarence,“ sagte Sir George, seine Hand vertrauungsvoll auf seines Neffen Schulter legend; „ich machte mir nur einen Scherz mit Dir. Und jetzt laß uns von einem andern Gegenstande sprechen — von meiner verlornen Isora.“

Indem die Beiden ihren Weg zum Schloß-Verwahrsam fortsetzten, sprachen sie jetzt von Sir George's verschwundenem Kinde, seiner Isora; Sir George hoffnungslos, sie je wiederzufinden, und Clarence hoffnungsvoll, sie ihm wieder zuführen zu können.

(Beschluß folgt.)

Chronik des Tages.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs Allergnädigst geruht, den Regierungsrath von Dresler zu Liegnitz zum Ober-Regierungsrath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten zu ernennen, und dem praktischen Arzt Dr. Junge zu Frieberg a. Q. den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Hirschberg, den 13. Februar. Im Auftrage des Kriegsministeriums hat die Intendantur des fünften Armeecorps hier angefragt, ob die Stadt Hirschberg, falls dieselbe ein Infanterie-Bataillon als Garnison erhalten sollte, die früher offerirten oder noch erforderlichen Garnisoneinrichtungen, als Lazareth, Handwerkerstuben u. s. w., unentgeltlich oder gegen welche Entschädigung hergeben wolle. Der Stadtverordneten-Versammlung hat heute diese Angelegenheit vorgelegen und erstere hat vorläufig dafür gestimmt, von der 2c. Intendantur sich einen Kgl. Militair-Commissarius zur Verhandlung in dieser hochwichtigen Angelegenheit zu erbitten.

Oeffentliches Gerichtsverfahren zu Hirschberg.

Sitzung am 3. Februar 1860.

1. Der Häusler und Polizeimann Ehrenfr. Greth zu Boberröhrsdorf ist angeklagt, bei Gelegenheit einer Grenz-Regulirung, eine öffentliche Behörde in Beziehung auf ihren Beruf beleidigt zu haben. Greth bestreitet die Thatsache, wurde aber nach Abhörung von 4 Zeugen nach Antrag der Königl. Staats-Anwaltschaft mit einer Woche Gefängniß bestraft.

Vorgeladen erschien ferner:

2. die unverehelichte Johanna Eleonore Rudolph zu Herischdorf, angeklagt, ihrem Dienstherrn B verschiedene Gegenstände, darunter einen Topf Butter entwendet und 6 Pf. baares Geld unterschlagen zu haben. Die Rudolph führte zu ihrer Vertheidigung an, die Butter nur aufgehoben zu haben, um sie ihrem Dienstherrn zu Weihnachten zu schenken; sie wurde jedoch wegen Diebstahls mit 8 Tagen Gefängniß bestraft, dagegen von der Anklage der Unterschlagung freigesprochen.

3. Der Pferdehändler Reinhard Lochmann zu Giersdorf, wird wegen Beleidigung eines Gensdarme in Ausübung seines Berufes nach Antrag der Königlichen Staats-Anwaltschaft mit 8tägiger Gefängnißstrafe belegt.

4. Es waren noch angeklagt:

a, der bereits wegen Diebstahls wiederholt bestrafte Tagearbeiter Carl August Eßer zu Jannowitz wegen neuen einfachen Diebstahls;

b, die verwittwete Inwohner Johanna Beate Wehner geb. Stief zu Neu-Jannowitz, wegen Hehlerei.

Auf Grund ihrer Geständnisse wurde Eßer zu 6 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer, Wehner aber zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

5. Endlich wurden noch:

a, gegen den Tagearbeiter Carl Scholz zu Hermsdorf u. K. auf eine 3wöchentliche und

b, gegen den Tagearbeiter Wilh. Fiedler zu Voigtsdorf auf eine 14tägige Gefängnißstrafe wegen wiederholten gemeinschaftlichen verübten Diebstahls erkannt.

Familien-Angelegenheiten.

996. **Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung unsrer Tochter **Anna** mit dem Maurer-Meister Herrn **Bergner** in Lauban beehren wir uns statt jeder besondern Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.

Greiffenberg und Lauban, den 12. Februar 1860.

J. G. Apelt und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Anna Apelt,
Gustav Bergner.

1026. **Verbindungs-Anzeige.**

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

Wilhelm Schaubmeier,
Marie Schaubmeier, geb. Schael.

Berlin, den 5. Februar 1860.

Denkmal wehmüthiger Erinnerung
am Jahrestage des Todes
unserer heißgeliebten, einzigen Tochter

Selma.

Gestorben am 14. Februar 1859, in dem Alter von 11 Jahren 11 Monaten und 8 Tagen.

Aufs Neue kehrt die bitt're Scheidestunde,
O theure, heißgeliebte **Selma** uns zurück,
Aufs Neue blutet heut' die Schmerzenswunde
Beim Wiederkehr des bangen Augenblicks.

Ein Jahr entfloh, Du schläfst in stiller Kammer,
Wo nicht des Lebens Laut Dein Ohr berührt;
Du fühlst nicht Deiner Eltern tiefen Jammer,
Die herber Trennungsschmerz durchs Leben führt.

Des Glaubens Trost erfüllt zwar unsre Herzen;
Im Land des Friedens lebst Du glücklich fort,
Hienieden nur giebt's Kummer Sorg und Schmerzen,
Dich aber trifft kein Erdenschicksal dort.

Nun schlummre Selma sanft! wir streuen
Auf Dein Grab Blumen und gedenken Dein,
Einst, wenn wir uns des Wiedersehens freuen,
Wird kein Grab, kein Schmerz, kein Tod mehr sein.

Schönberg 1860. A. E. Wallroth und Frau.

1003. **Nachruf**

an unsern guten Pflegevater,

Herrn Zimmermeister Krahn

zu Ober-Polkau.

Was Du, Verklärter! uns hier stets gewesen,
Zeigt unsrer Wünsche stille Zähre an,
Und keine Schrift, kein Denkmal giebt zu lesen,
Wie innig unser Herz Dir zugethan.
Zerrissen durch des Todes kalte Hand
Ist, ach! zu früh der Freundschaft schönes Band.

Friede schwebt um Deine Todeskammer!
Nach vollbrachter langer Leidensnacht,
Deine letzten Jahre waren, ach! nur Jammer;
Doch Gott hat alles wohl gemacht.
Er entrückte Dich der Erde Jammerthal,
Nahm Dich auf in seines Himmels Freudensaal.

Dahin sind alle Deine Leidenstage,
In denen Du gekämpft mit hartem Schmerz;
Vorüber ist des Lebens Müh' und Plage,
Wie hart bedrängten sie so oft Dein Herz.
Nun schlumm're Du im steten süßen Frieden,
Genieße nun — die Ruh' der Müden.

Peterwitz, den 10. Februar 1860.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Köhler und Frau.

1031. **Worte der Liebe und Dankbarkeit**

am Grabe
der am 15. Januar 1860 in dem Alter von 88 Jahren 7 Monaten und 20 Tagen verstorbenen Frau,

Johanne Christiane Elisabeth Prox,

hinterlassene Wittwe des Bauergutsbesitzers weiland Johann Gottlieb Prox zu Querbach.

Eingesargt zum letzten Schlummer,
Blaß, im weißen Sterbekleid,
Ohne Schmerzen, – ohne Kummer
Sahn wir Dich mit stillem Leid,
Vielgetreue Mutter Du! —
Jetzt deckt Dich die Erde zu! —
„Schlummre sanft im kühlen Grunde
„Bis zur Auferstehungsstunde!"

Herz, das ohne Falsch geschlagen, —
Das geglaubet Jesu Wort, —
Das uns sterbend noch getragen,
Ach, — Du schlägest nicht mehr fort! —
Weinend — dankend rufen wir:
„Ew'ger Segen folge Dir! —
„Wenn die Grüfte sich bewegen,
„Schlage wieder uns entgegen!"

Herischdorf. Warmbrunn. Giehren. Querbach.

Literarisches.

Aus dem Selbstverlage des allgemeinen **landwirthschaftlichen und technischen Industrie-Comtoirs** in **Görlitz**, Schlesien, ist für **1** Thlr. = **2** Fl. zu beziehen: Die auf Natur, Vernunft und Erfahrung gegründete, leicht ausführbare Anweisung zur sicheren Unterdrückung der

Rinderpest.

Gern unterwerfen wir diese Anweisung der öffentlichen Beurtheilung und gestatten nicht nur, sondern wünschen vielmehr die Mittheilung derselben an Ortsbewohner und Bekannte der Empfänger, weshalb sich auch wohl der Preis von 1 Thlr. entschieden rechtfertigt 2c.

Noch nie dagewesen!

Shakspeare's sämmtl. Werke, 12 Bde. (deutsch), m. feinen Stahlst., nur 1⅓ rtl. — Schiller's sämmtl. Werke, sehr elegant geb., 3 rtl. 25 sgr. — Walter Scott's sämmtl. Werke, neue deutsche Ausg., 175 Bde., 6 rtl. — Duller's & Hagen's gr. illustr. deutsche Geschichte v. d. ältesten bis zur neuesten Zeit (1858), eleg., m. sehr vielen Illustr., 5 starke Bde., nur 2⅓ rtl. — Malerisches Buch der Welt für 1859—60. Herausg. v. Mühlbach, Gerstäker, Lenau ꝛc., m. Kunstblättern (Stahlst. u. Farbendrücke d. ersten Künstler), 2 Bde., nur 1⅓ rtl. beide Bände. — Klöbisch, die deutschen Waldbäume (naturhistor. Kpfrwerk), m. 100 Originalzeichnungen, eleg., nur 40 sgr. — Eugen Sue, d. Geheimnisse d. Volks u. Boz (Dickens), Reise in Amerika, zusammen 8 starke Bde., nur 1 rtl. — Tromlitz's sämmtl. Werke, 60 Bde., nur 4⅓ rtl. — Bürger's sämmtl. Werke, 4 Bde., auf milchweißem Papier m. Portrait, nur 2 rtl. — Nachtseiten der Gesellschaft, Gallerie merkwürdiger Verbrechen u. Rechtsfälle (Pitaval), 12 starke Bde., 1850, nur 1⅓ rtl. — Iffland's sämmtl. Werke, 24 Bde., 4⅓ rtl. — Illustr. Hausblätter, 110 Erzählungen d. besten Schriftsteller u. 58 Originalbilder v. Künstlerhand, 312 Quartseiten, nur 1 rtl. — Langbein's Gedichte 20 sgr. — Rotteck's Weltgeschichte, neueste Aufl., 10 Bde., 1⅓ rtl.

Wer für 6 rtl. bestellt, erhält gratis: Fr. Gerstäcker: Der Wahnsinnige, Romane aus Süd-Amerika!

Aufträge m. Rimessen versehen, werden prompt und reel effectuirt. **Moritz Glogau in Hamburg.**
Neust. Fuhlentwiete 120.

1012. **Die 2te Soirée**

des **Thoma**'schen Gesangvereins findet Freitag den 17ten h. Abends 7½ Uhr im Saale „zu den 3 Bergen" statt.

Programm: 1. Ouvertüre. 2. Chor aus Paulus: „Wie lieblich sind die Boten." 3. Andante und Finale aus dem Cmoll Trio von Mend. Barth. 4. Chorgesang: „Gesang der Geister über den Wassern" von Göthe und R. Thoma. 5. das 1ste Violin-Concert von Beriot. 6. Lieder: „Wenn jemals Du im Unglück weinst" von Wolfg. Müller und „Wiegenlied" von Evers. 7. „Das Lob der Thränen" von Schubert, als Trio bearbeitet von Thoma. 8. 2 Chorlieder von Taubert: „Bauernregel" und „der Bauer hat ein Taubenhaus."

Billets à 10 sgr. sind beim Herrn Conditor Diettrich und in der Expedition des Boten und Familienbillets durch die Subscriptions-Liste in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

---

966. **Theater in Jauer.**

Anfangs März d. J. beabsichtige ich mit meiner Schauspieler-Gesellschaft in Jauer, im „Hôtel zum Deutschen Hause", einen Cyclus von Vorstellungen zu geben, die das Neueste und Beste der dramatischen Literatur bieten werden. Durch diese vorläufige Anzeige beabsichtige ich, mein Unternehmen dem Wohlwollen und der Huld aller Kunstfreunde zu empfehlen.

Adolph Stegeman,
concess. Theater-Direkt. für die Prov. Schlesien.

---

980. △ z. d. 3. F. 18. 2. V. J. △ II.

---

866. Donnerstag, den 16. Febr. Abd. p. 7 Uhr

II. Abonnement - Concert

des hiesigen Gesanginstituts im Saale zu den Bergen.
Zur Aufführung kommt unter andern Piecen das Melodrama:

„Der Gang nach dem Eisenhammer."

Preis eines Billets beim Colporteur Fischer 5 sgr., an der Kasse: 7½ Sgr.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein
Der Dirigent: Völkel, Cantor.
Goldberg, am 6. Februar 1860.

Großes Konzert in Meffersdorf

1030. **Sonntag, den 19. Februar c.**

Zur Aufführung kommt u. A.: „Die Nacht"; charakteristisches Tongemälde für gemischten Chor und Solostimmen, mit Orchester-Begleitung, v. J. Otto.
Ort der Aufführung: Brauerei zu Meffersdorf.
Anfang: Abends 7 Uhr.
Meffersdorf, den 12. Februar 1860. Alde, Cantor.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1027. Wer über die Kennzeichen der Rinderpest Aufschluß wünscht, erhält dieselbe (in der Kreis-Currende Stück 6 pro 1860 veröffentlicht) durch unsere Polizei-Inspection.
Hirschberg den 12. Februar 1860.
Die Polizei-Verwaltung.

1028. Unsere Bekanntmachung vom 7. December 1859, betreffend die Anlage feuersicherer Dachrinnen und Traufrinnen, sowie die Kassirung der noch vorhandenen Schnabelrinnen, bringen wir hierdurch nochmals in Erinnerung und erwarten beim Eintritt gelinden Wetters ein sofortiges Vorgehen mit den qu. Baulichkeiten.
Hirschberg, den 12. Februar 1860.
Die Polizei-Verwaltung.

294. Nothwendiger Verkauf.
Kreisgericht zu Striegau.

Das zum Nachlasse des Ernst August Künzel gehörige sub Nr. 1 zu Rohnstock belegene Bauergut, gerichtlich abgeschätzt auf 12,803 rtl. 13 Sgr. 4 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll den 30. Juli 1860, Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Director Mantell an ordentlicher Gerichtsstelle im Zimmer Nr. 4 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger: die Auszügler Gottfried Grun'schen Eheleute aus Rohnstock werden hierzu öffentlich vorgeladen.
Striegau, den 6. Januar 1860.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

(Nebst Beilage.)

982.

Aufforderung
zur Meldung Genußberechtigter zu dem **Daniel Staude**'schen Familien-Stipendium.

In seinem am 31. Mai 1616 publicirten Testamente hat das damalige Rathsmitglied Dr. Daniel Staude zu Görlitz ein unter die Verwaltung des dortigen Raths gestelltes Familien-Stipendium mit folgender Maßgabe gestiftet:

Genußberechtigt zu den, jetzt jährlich 41 rtl. 9 sgr. betragenden, in halbjährlichen Terminen zahlbaren Zinsen sind die Geschwister des Testators und deren Nachkommen (mit Ausschluß der namentlich enterbten), insofern sie der reinen evangelischen Religion zugethan sind. Als berufen werden besonders bezeichnet:

1. Zwei Schwestern:
   a) Anna, Ehefrau des Schuhmacher Nicol. Günter,
   b) Helene, Ehefrau des Michael Jäckel.
2. Zwei Brüder:
   a) der Stadtschmied Elias Staude,
   b) der Rathsherr Christoph Staude.
3. Zwei Kinder seiner vorverstorbenen Schwester Dorothea Kißling:
   a) Zacharias, b) Dorothea,) Geschwister Kißling.

Namentlich ausgeschlossen dagegen sind nebst Nachkommen:
1. der Bruder Johannes Staude,
2. die Tochter des vorverstorbenen Bruders Jacob und
3. die Tochter seiner Schwester Dorothea und des Friedrich Grosche.

Den vorzüglichsten Anspruch auf die Zinsen hat dasjenige Familienglied, welches auf einer Universität studirt und zwar für drei hintereinander folgende Jahre, sofern es so lange studirt; treffen hierbei zwei zusammen, so erhält jedes derselben die Hälfte, bei noch mehreren müssen die späteren warten. Ist kein Studirender vorhanden, so ist das jederzeit an Jahren älteste Familienglied ohne Unterschied des Geschlechts auf Lebenszeit oder bis zum Auftreten eines Näherberechtigten zum vollen Zinsgenuß berufen.

Soviel hier nun bekannt, sind für den Augenblick keine Verwandte des Stifters, welche studiren, vorhanden, so daß, um das Stipendium vergeben zu können, es darauf ankommt, das jetzt lebende älteste Familienglied zu ermitteln.

Demgemäß werden alle diejenigen Personen, welche stiftungsgemäß zu dem Genuß des Stipendii berechtigt zu sein glauben, hierdurch aufgefordert, binnen 6 Monaten,

spätestens bis zum 1. August d. J.,

den Nachweis dafür durch kirchliche Zeugnisse bei uns zu führen.

Wer bis dahin sich in solcher Weise legitimirt hat, wird, vorbehaltlich des Anspruchs etwa später auftretender Näherberechtigter, vorläufig zum Genuß zugelassen.

Görlitz, den 1. Februar 1860.

Der Magistrat.

1029.

Bekanntmachung.

Die hiesige städtische Ziegelei soll vom 1. Mai d. J. ab auf 12 hintereinanderfolgende Jahre öffentlich verpachtet werden.

Hierzu haben wir Termin auf

den 28. März 1860, Vorm. 10 Uhr,

in unserm rathhäuslichen Sessionszimmer angesetzt und laden Pachtlustige mit dem Bemerken hierzu ein, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur zur Einsicht bereit liegen und im Termine event. 100 Thlr. Caution zu deponiren sind.

Naumburg a. Q. den 10. Februar 1860.

Der Magistrat.

964. **Freiwilliger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Kommission zu Hermsdorf u. K.

Die den Cantor August Wolf'schen Erben zu Seidorf gehörigen Nachlaß-Grundstücke No. 38 und No. 41 daselbst, abgeschätzt auf zusammen 1379 rtl. und zwar, das Auenhaus No. 38 auf 1332 rtl. 16 sgr. 8 pf. und das Großhaus No. 41 auf 46 rtl. 13 sgr. 4 pf., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 21. März 1860 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hermsdorf u/K., den 2. Februar 1860.

994. **Nothwendiger Verkauf.**

Königl. Kreis-Gerichts-Commission zu Lähn.

Das den Gerber August Teubnerschen Erben gehörige Haus No. 101 zu Lähn nebst Garten und 2 Krautflecken, abgeschätzt laut der nebst Hypothekenschein einzusehenden gerichtlichen Taxe auf 448 Thlr. 15 Sgr., soll auf

den 2. Juni 1860, von Vorm. 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei der Gerichts-Kommission zu melden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

984. **Freiwillige Subhastation.**

Die den Viehhändler Johann Ehrenfried Baumertschen Erben gehörigen, zu Matzdorf gelegenen Grundstücke:
die Häuslerstelle No. 44, taxirt 260 Thlr.,
die Ackerparcelle No. 109, taxirt 140 Thlr.,
die Ackerparcelle No. 118, taxirt 180 Thlr.,
die Ackerparcelle No. 123, taxirt 175 Thlr.,
sollen Behufs der Auseinandersetzung

den 9. März d. J., Nachm. 3 Uhr,

an Gerichtstags-Stelle (in der Brauerei zu Ullersdorf) verkauft werden.

Löwenberg den 10. Februar 1860.

Königl. Kreisgericht II. Abtheilung.
gez.: Borchmann.

785. **Bekanntmachung.**

Die unweit Hirschberg belegene Chaussee-Geld-Hebestelle Berbisdorf soll vom 1. April 1860 ab verpachtet werden und ist zu diesem Zwecke auf den 7. März c. Nachmittags 4 Uhr ein Termin im Geschäftslocale des Steueramts zu Hirschberg anberaumt worden.

Dort, so wie auch bei dem unterzeichneten Haupt-Amte können von jetzt ab die Bietungs- und Verpachtungsbedingungen, so wie die Einnahme-Verhältnisse der Hebestelle während der Dienststunden eingesehen werden.

Jeder Bieter hat im Termine vor Beginn der Licitation eine Caution von 100 rtl. baar, oder in preußischen Staatspapieren von gleichem Courswerthe zu erlegen.

Liebau, den 2. Februar 1860.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

1036. **Auction.**

Freitag den 24. Februar c. werde ich von Vorm. 9 Uhr ab im gerichtlichen Auctionslocale Rathhaus 2 Stiegen verschiedene Pfand- und Nachlaßgegenstände: Meubles, darunter ein gutes Sopha und andere von Kirschbaum, Betten, einige Kleidungsstücke, Hausgeräthe, ferner einige Spiegel, darunter 2 venetianische, 2 Trumeaux von Mahagoni, auch eine Partie Glas- und Porcellanwaaren gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 11. Februar 1860.

Tschampel, als gerichtl. Auctions-Commissarius.

---

971. **Auktion.**

Donnerstag den 23. Februar c., Vormittags 9 Uhr, sollen im Gerichtskretscham zu Süssenbach verschiedene Meubles, Mannskleider, ein Spazierwagen, zwei Frachtwagen, ein Spazierschlitten und ein Flügel-Instrument öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. Lähn, den 8. Februar 1860.

Höppner, Kreis-Gerichts-Actuar.

---

944. **Auctions-Anzeige.**

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts zu Hirschberg werden heute Mittwoch*), als den 15. Febr. 1860, im Gasthofe „zum schwarzen Roß“ allhier, von Vormittag 9 Uhr ab, diverse Pfandsache, als Meubles, Wäsche, Kleidungsstücke, Bilder und andere Gegenstände, öffentlich und gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu zahlungsfähige Kauflustige einladet

das Ortsgericht. Sittka.

Warmbrunn, den 7. Februar 1860.

*) Nicht Sonnabend den 18., wie in vor. Nr. d. B. angegeben.

1009. **Auktion.**

Montag den 27. Febr. c. sollen im Wege der Exekution von Vormittag 9 Uhr ab in No. 270 Laubaner Straße, 3 Kühe, 2 Ziegen, ein Spazierwagen, eine Drehorgel, ein Klavier, eine Doppelflinte, ein Glasschrank, eine Wanduhr u. a. m. meistbietend verkauft werden.

Löwenberg, den 9. Februar 1860.

Schittler, Auctions-Commissar.

1020. **Auktion.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, Montag den 20ten und Dienstag den 21ten Februar mein sämmtliches Holz Handwerkszeug, etwas Betten und Kleidungsstücke gegen gleichbaare Bezahlung an den Meistbietenden zu verkaufen.

E. Neuberth,
Stellmacher-Meister zu Grunau.

---

870. **Bekanntmachung.**

Es sollen im Modlauer Forste
71 Stämme birken Nutzholz,
1 Stamm eichen dito.
67 Stück (zum Theil starke) Stangenhaufen,
50 Schock kiefern und birken Gebundholz
gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Termin dazu steht an:
Freitag den 17. Februar c. Vormittags 9 Uhr
in der Modlauer Brauerei.

Käufer werden ersucht sich rechtzeitig einzufinden.

Modlau den 6. Febr. 1860. Die Forst-Verwaltung.

Pacht-Gesuch.

873. **Ein Gasthaus**

auf dem Lande, wo möglich mit etwas Ackerwirthschaft, wird bald zu pachten gesucht. Offerten werden unter Adresse M. E. nach Bunzlau poste restante erbeten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

890. **Bekanntmachung.**

Meinen werthen Geschäftsfreunden zeige ich hierdurch an, daß mein Sohn Wilhelm Hoffmann mit dem heutigen Tage aus meinem Geschäft, Firma C. E. Hoffmann & Comp. in Landeshut in Schl. geschieden und die ihm übertragene Procura erloschen ist.

Ich beabsichtige mein Geschäft zu verkaufen und ersuche Käufer mit mir in Unterhandlung zu treten.

Mit der Verwaltung und Führung meines Geschäfts ist inzwischen mein seitheriger Mitarbeiter Herr Jos. Wanjura betraut, dessen Unterschrift Sie wie bisher Glauben schenken wollen. Hochachtungsvoll und ergebenst

C. E. Hoffmann
alleiniger Inhaber der Firma
C. E. Hoffmann & Comp. in Landeshut i. Schl.

Bolkenhain den 4. Februar 1860.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung ersuchen wir unsere Schuldner ihre Verbindlichkeiten binnen heut und vier Wochen zu erfüllen, da wir im andern Falle gerichtliche Hülfe in Anspruch nehmen.

Landeshut den 4. Februar 1860.

C. E. Hoffmann & Comp.

1005. **Nur auf kurze Zeit.**

Rosenthal's photographisches Atelier aus Breslau, z. Z. Hirschberg, innere Schildauerstraße No. 79 zweite Etage, im Hause des Herrn Kürschnermeister Schuster, empfiehlt sich zur Anfertigung von Photographieen, einzeln und in Gruppen, für deren sprechende Aehnlichkeit garantirt wird; Panotypien, einzelne Bilder 20 sgr. bis 1 rtl. Diese Bilder sind insbesondere zu empfehlen, weil sie ganz ohne Retouche abgegeben werden, und deren außerordentliche Schärfe nie durch eine Photographie erreicht werden kann.

1015. **Amts-Siegel, Stempel, Wappen, Petschafte, Buchstaben zum Zeichnen der Wäsche, so wie feine dauerhafte Stempelfarbe in allen Farben fertigt:**

C. Przibilla, Graveur.
Hirschberg. Aeußere Langgasse.

Stroh-, Bast-, Borden-, Seiden-Hüte u. s. w. werden nach Art großer Fabriken, im Dutzend und einzeln, billig und gut nach neuster Form umgenäht, gewaschen, appretirt und auch gefärbt bei

Lina David. Hirschberg am katholischen Ringe.

1035 **Zahnärztliche Anzeige.**

Neubaur, Zahnarzt in Herischdorf, empfiehlt sich den geehrten Zahnleidenden, sowie auch zum Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse nach neuester Konstruktion; bemerkt zugleich, daß die noch vorhandenen Wurzeln zu diesem Behufe nicht ausgenommen werden dürfen, und das Einsetzen solcher Zähne und Gebisse ein ganz schmerzloses ist, wofür garantirt wird.

Derselbe ist in Hirschberg zu sprechen jeden Montag und Donnerstag im „Schwarzen Adler.“

*

983. Nachdem ich zum Agenten der von Sr. Majestät dem Könige unterm 26. April 1854 Allerhöchst genehmigten

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" in Halle a. d. S.

ernannt und von der hohen Königl. Regierung unterm 19. Januar d. J. als solcher bestätigt worden bin, so beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß die genannte Gesellschaft die verschiedensten auf das menschliche Leben Bezug habenden Versicherungsarten bietet und erlaube ich mir ganz insbesondere auf die **einfache Lebens-Versicherung, die Aussteuer-Versicherung, und Kinder-Versorgung, die Kapital-Versicherung** zu Gunsten einer oder jeder von zwei verbundenen Personen, **die Renten- und Pensions-** sowie die **Sterbekassen-Versicherung** hinzuweisen. Indem ich mich zum Abschluß der bezeichneten Versicherungsarten dem geehrten Publikum empfehle, erbiete ich mich gleichzeitig zu jeder gewünschten Auskunft.

Lähn, den 9. Februar 1860. **C. F. Gneist.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

977. direct von **Hamburg** nach **New-York**

vermittelst der Postdampfschiffe der Gesellschaft:

Hammonia, Borussia, Saxonia, Bavaria und **Teutonia.**

Passage: I. Cajüte Pr. Crt. Rth. **150,** II. Cajüte Pr. Crt. Rth. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. Rth. **50,** Beköstigung inclusive. Die Expeditionen finden regelmässig am **1.** und **15.** jeden Monats statt.

Desgleichen expedirt obige Gesellschaft ihre rühmlichst bekannten Segelpacketschiffe

am 1. und 15. jeden Monats nah New-York, und

„ 15. April, 15. Mai, 15. Juni und 15. Juli nach Quebec.

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger.**

Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätstrasse No. 37,

sowie der für den Umfang des Königreichs Preussen concessionirte und zur Schliessung vollständig gültiger Verträge bevollmächtigte General-Agent **H. C. Platzmann** in Berlin, Louisen-Platz No. 7.

---

990. Kinder, welche die hiesige höhere Töchterschule besuchen wollen, oder junge Mädchen, welche nur in der französischen und englischen Sprache Unterricht wünschen, so wie Weißnähen, Sticken und feine Handarbeiten erlernen wollen, finden dazu Gelegenheit und freundliche Aufnahme in meiner aus zwei erwachsenen Töchtern bestehenden Familie.

Näheres mitzutheilen will Herr Pastor Werkenthin die Güte haben, oder ist in der Exped. des Boten zu erfragen.

Hirschberg, den 11. Februar 1860.

973. **Agenten**

sucht zu seinem **Cacao-Gesundheitscaffe**, vorzüglichster Qualität, sogar unter eventueller Retournahme, und offerirt zugleich seine allbekannten elegantesten homöopathischen Apotheken der homöopatische Apotheker **Guido Doerre.**

Greussen (Thüringen).

931. Bekanntmachung.

Um den geehrten Abnehmern entgegen zu kommen, wird das Forstamt von Nieder-Prausnitz und Hasel für die Zukunft die Tage hindurch bekannt machen, an denen der Verkauf von Haufen Holz, Reisig, Klafter-Schirr- und anderen Nutz-Hölzern stattfindet. An anderen als den zu nennenden Tagen wird ein Holzverkauf nicht mehr stattfinden. Sonstige Auskunft wird der Revier-Förster Herr Hätter in Hasel jederzeit gern geben.

Nieder-Prausnitz, den 7. Februar 1860.

Das Wirthschafts-Amt.

1014. Einem geehrten Publikum zeige ich gehorsamst an, daß ich schneidere und weißnähe. Um geneigte Aufträge bittet C. Kallert in Hirschberg.

1010. Die Weberin Louise Kundt, z. Z. sich in Rottenbach beim Müllermstr. Herrn Fechner aufhaltend, habe ich des Diebstahls beschuldigt; da ich dieß aus Uebereilung ausgesprochen, so nehme ich dieß zurück und erkläre dieselbe für ein ordentliches Mädchen und warne vor Weiterverbreitung obiger Beschuldigung.

Rothenbach, den 12. Februar 1860.

Anna Rosine Püschel.

963. **Avertissement.**

Da ich nicht mehr mit Musik-Instrumenten die Jahrmärkte beziehe, werde ich fortan

Bestellungen von Instrumenten jeder Art sofort effectuiren, wobei ich darauf aufmerksam mache, daß, da hierdurch die bedeutenden Kosten des Jahrmarktziehens wegfallen, ein bedeutender Vortheil auf Bestellungen übergeht, und daher alle Instrumente weit billiger kommen als früher, unter Garantie.

So werde ich z. B. auf Bestellungen liefern:

1. ein Tuba mit 4 Ventils zu 23 Thlr.
2. ein dito mit 3 dito .... „ 19 „
3. ein Tenorhorn .... „ 11 „
4. eine Trompete .... „ 8 „
5. ein Cornet in B .... „ 7 „
6. ein Cornet in Es (Piccolo) „ 6 „
7. ein Paar Waldhorne mit Ventil 25 bis 30 Thlr.

Julius Gauwatz in Bunzlau.

Verkaufs-Anzeigen.

911. Unterzeichneter ist willens seine zu Hausdorf gelegene **Freistelle** mit 21 Morgen Acker zu verkaufen. Das Nähere b. Eigenthümer Rosemann in Hausdorf b. Hohenfriedeberg.

914. **Zu verkaufen.**

Veränderungshalber ist eine Wassermühle in gutem Bauzustande mit einem Mahl- und Spitzgange in einem großen Dorfe in der Nähe Löwenbergs zu verkaufen. Näheres beim Buchbinder Tietze in Löwenberg.

1002. Eine Wassermühle mit circa 10 Schffl. Grundstück, einem deutschen Mahl- und Spitzgange, wo jedoch noch Platz zur Anlegung eines französischen Ganges vorhanden ist, mit anhaltendem Gebirgswasser, ist in der Gegend von Bolkenhain und Jauer zu verkaufen. Die Gebäude bestehen in einem Wohnhause, einem massiven Auszugshause, einer geräumigen Scheune mit Kuh- und Pferdestall und einem großen Schuppen und sind sämmtlich in gutem Bauzustande. Anzahlung 2000 rtl. Das Nähere ist zu erfahren beim Gastwirth Herrn Werner im Bolkenhainer Kretscham zu Jauer.

1001. **Bekanntmachung.**

Das auf der Reiflerstraße hierselbst unter No. 128 belegene, der verwittweten Frau Schornsteinfegermeister Thiele gehörige Haus mit 3 Schffl. Braurecht und einem Ackerloose auf dem Hochfelde, massiv erbaut und mit Ziegeldach versehen, zwei Etagen hoch, beabsichtigt die Besitzerin zu verkaufen.

Zur Licitation und, falls ein annehmliches Gebot erfolgt, zum Abschlusse des Kaufvertrages, habe ich einen Termin auf Sonnabend d. 3. März d. J., Nachm. 3 Uhr, in meinem Geschäftslokale anberaumt, zu welchem ich zahlungsfähige Kauflustige einlade.

Die Kaufbedingungen können täglich innerhalb der Geschäftsstunden in meinem Bureau eingesehen werden.

Goldberg, den 8. Februar 1860. Wandel.

Töpferei-Verkauf.

830. Eine vortheilhafte Töpferei, mit einem guten Brennhause und einer freien Thon-Gerechtigkeit, ist sofort billig zu verkaufen. Näheres beim Töpfermeister H. Oswald John in Rausse bei Neumarkt.

848. Eine **Besitzung**, ganz nahe der Stadt Hirschberg, worin früher das Bleichgeschäft betrieben wurde, mit vielen Räumlichkeiten, 25 Scheffel Acker und Wiesen, von bester Beschaffenheit, einer sehr angenehmen Lage und schönster Aussicht nach dem Gebirge, steht aus freier Hand zum Verkauf. Näheres zu erfahren bei der Eigenthümerin verw. Färber Knopfmüller auf der Rosenau.

1008.

Bekanntmachung!

Ein in gutem Bauzustande befindliches Haus in einer belebten Kreisstadt Schlesiens, in welchem seit vielen Jahren die Schlosserei lebhaft betrieben worden ist und sich stets einer ausgebreiteten Kundschaft erfreute, steht mit sämmtlichem Handwerkszeug und Möbelment veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere i. d. Exped. d. B.

972. Ein in Cunnersdorf belegenes Haus mit schönem Obst- und Grase-Garten ist sofort zu verkaufen. Näheres sagt die Expedition des Boten a. d. R.

988. Mein Haus, innere Schildauerstraße, ist bei 3- bis 400 rtl. Anzahlung sofort zu verkaufen.

M. Sarner, Herren-Garderobe-Magazin-Besitzer.

800.

Mühlen-Verkauf.

Die Wind- und Wassermühle mit 18 Morgen Acker und Wiese in Groß-Läswitz bei Maltsch a. O., in einer Domaine, welche 21 Bauergüter zählt und daher hinreichendes Mahlgut liefert, ist sofort zu verkaufen. Das Nähere kann durch den Müllermeister Brückner in Liegnitz, Breslauer Vorstadt No. 12, erfahren werden.

833.

Haus-Verkauf.

Ein Haus nebst Wirthschafts-Gebäuden in gutem Zustande und Flachwerkdachung, nebst 3 Morgen Land, soll wegen Erbschafts-Auseinandersetzung baldmöglichst verkauft werden, und sind dazu 4 bis 500 Thlr. erforderlich.

Dieses Grundstück auf dem Lande eignet sich wegen seiner vortheilhaften Lage zu einer Krämerei, das Dorf ist groß, enthält 2 Kirchen und ist 1 ¾ Meilen von der nächsten Stadt entfernt. Nähere Auskunft darüber ertheilt auf frankirte Anfrage der Kaufmann Herr Carl Heidrich in Liegnitz.

907. Eine Mühlennahrung, bestehend aus einer neugebauten Bockwindmühle, 9 Morgen Acker, 2 ½ Morgen Wiese, 2 Wohngebäuden, wo in einem eine gut eingerichtete Bäckerei, Stallung, Scheuer und Garten, in einer Stadt Niederschlesiens gelegen, ist mit 1200 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch

Ferdinand Stolpe in Preichau bei Steinau a. O.

1004. **Freistell-Verkauf.**

Meine sehr vortheilhaft gelegene Freistelle No. 16 zu Nieder-Wolmsdorf, Kreis Bolkenhain, mit circa 20 Morgen Acker, Wiese und Busch, Alles ganz nahe am Hause gelegen, ist mit sämmtlichem lebenden und todten Inventarium zu verkaufen. Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind im besten Bauzustande. Ein beträchtliches Kapital kann auf dieser Besitzung stehen bleiben und ist selbige bald zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer selbst.

Gottfried Süßenbach.

906. Ein schönes Haus mit eingerichtetem Spezerei-Geschäft nebst Stallgebäude und großem Garten in einem bedeutenden Kirchdorfe, (wozu viele Dörfer eingepfarrt) gelegen, für einen jungen Kaufmann sich eignend, ist mit einer Anzahlung von 500 Thlr. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann Stolpe in Preichau bei Steinau a. O.

692. Ein Rittergut der Provinz Posen, mit einem Areal von 1682 Morgen, 12 Meilen von Breslau entfernt, mit schöner Lage, in der Nähe dreier Städte und Chausseen, guten Gebäuden und vollständigem Inventar, (600 Schafe, 16 Pferde, 14 Kühe, 15 Ochsen, 23 Schweine rc.), ist für 35000 rtl. wegen Alter des Besitzers zu verkaufen und das Nähere poste restante S. S. Gr. Glogau entgegenzunehmen. Bemerkt wird, daß die Gegend von Deutschen sehr bewohnt ist.

992. Eine wenig gebrauchte Malz-Darre für kleine Gerste, circa 65 Quadratfuß groß, ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

1024.

Eiserne emaillirte Töpfe und Bratpfannen

sind wiederum zum billigsten Preise zu haben bei

C. Hirschstein. Dunkle Burgstraße Nr. 89.

1019. **Für Confirmandinnen!**
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl **Lüstrine, Twills, Thybett, Woll-Atlasse** in allen Breiten **die Mode-Waaren-Handlung von J. D. Kohn,**
Strickerlaube neben dem deutschen Hause.

1022. **Altes starkes Schmiedeeisen, sowie Abfall von neuem Eisen ist billigst zu haben bei C. Hirschstein.**

Wald-Samen-Preise
bei
H. Gärtner.
Forst-Verwalter
in Schönthal, bei Sagan in Schlesien.
Anfang Januar 1860.

	pro Ctr.	pro Pfd.
Alnus glutinosa, Roth-Erlen	20 Thlr.	7¼ Sgr.
„ incana, Weiss-Erlen	25 „	8¼ „
Betula alba, Birken	6 „	2 „
Fraxinus excelsior, Eschen	6 „	2 „
Robinia pseudo-acacia, Akazien	25 „	8½ „
Pinus sylvestris, Kiefern	56 „	17½ „
„ picea, Fichten	14 „	4 „
„ larix, Lärchen	25 „	8½ „
„ nigra, Schwarzkiefern	60 „	20 „

Die Preise verstehen sich ohne Verbindlichkeit per comptant in Preuss. Courant, frei ab hier, excl. Emballage.

C. E. Härtter & Co. zu Freyburg i/Schl.
offeriren:
gute Koch-Erbsen, Hirse, Graupen, Gries, weiße Bohnen, Linsen, echten Sago, sowie **vorzüglichen Backzucker** u den allerbilligsten Preisen. [871.]

1018. **Gewässerten Stockfisch**
empfiehlt
Warmbrunn. **Friedrich Leop. Scholz.**

Mein Schnittwaaren-Geschäft
ist wiederum mit allen Artikeln aus den renommirtesten Fabriken vervollkommt, und empfehle es daher zu billigen Preisen einer geneigten Beachtung. [1023.]
C. Hirschstein. Dunkle Burgstraße Nr. 89.

---

999. **Prima Wagenfett**
in kleinen Gebinden, 2 ℔. Kisten und en detail zu haben
bei Robert Friebe.

---

968. **Gummischuhe**
werden auf amerikanische Art schnell, dauerhaft und billig besohlt und reparirt beim
Schuhmachermeister Hirth zu Greiffenberg, Ring Nr. 5.

---

987. **Echt amerikanisches Ledertuch**
empfingen wieder in allen Farben und empfehlen billigst
Wm. Pollack & Sohn.

Aus der Schlesischen Zeitung vom 18. August 1859."
Herrn Kaufmann **Eduard Groß** Wohlgeb. in Breslau, am Neumarkt Nr. 42.
Franco zur kgl. Post eingezahlt 1 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf.
Ihre Güte abermals in Anspruch nehmend, und Sie von dem ganz guten Erfolg der mir im Januar d. J. übersandten **Eduard Groß**'schen Brust-Caramellen in Kenntniß setzend, bitte ich wiederum für meine gute Freundin 2 Carton von Ihren ächten Brust-Caramellen in chamois à 15 Sgr. zu senden.
Ebenso wollte ich Ew. Wohlgeb. ergebenst bitten, mir nachstehende Waaren durch die Post recht bald gütigst zu übersenden — — — — und empfehle mich
Ew. Wohlgeb.
Radwitz, den 12. August 1859. Ergebenste Frau **Rosalie Schöneich.**
Vorstehender neuester Belag giebt wiederholt Kunde von der Vorzüglichkeit der seit 10 Jahren weit und breit rühmlichst bekannt gewordenen **Eduard Groß**'schen Brust-Caramellen. Stets echt vorräthig bei:
G. Röhr's seel. Erben in Schmiedeberg.

---

807. Eine Partie Scheit-, Klüppel- und Stockholz steht noch zum Verkauf im Forstrevier Rodeland bei Ketschdorf. Klose.

---

997. Abgelagerte **Cigarren**, guten **Ohlauer Tabak, Kaffee, Zucker, Farine, Reis, Rosinen, Mandeln, Pfeffer, Piment** offerirt billigst **Henriette Rülke in Schönau.**

---

978. **Zucker-Rüben-Samen.**
Heinrich Mette,
Zucker-Rüben-Samen-Cultivateur
in **Quedlinburg** unweit Magdeburg,
offerirt Samen der echten veredelten Zucker-Rübe, der anerkannt zuckerreichsten und vorzüglichsten zur Zuckerfabrikation, 1859er Ernte unter vollster Garantie für Echtheit und Keimfähigkeit bei billigster Preisnotirung.

975.
Die Samenhandlung
von M. Grashoff in Quedlinburg,
Provinz Sachsen,

empfiehlt ganz besonders den im großen Maßstabe seit langen Jahren mit Sachkenntniß und Sorgfalt cultivirten Zucker=Rübensamen, der schon beim Entstehen der Rüben=Zucker=production sowohl im In= als auch im Auslande vollste Anerkennung gefunden und sich derselben auch jetzt noch erfreuet. Nachstehende Sorten, als:

Zucker=Rübensamen, weißer, sehr zuckerreich, feinlaubige große gut gebaute Rübe,
Zucker=Rübensamen, sehr zuckerreich, weißer mit feinrosa, feinlaubige gut gebaute Rübe,
Zucker=Rübensamen, weißer bester Imperial,
Zucker=Rübensamen, runder Teller

offerire zu den billigsten Preisen, ebenso auch „kurzen und langen glatten Cichoriensamen, bemerkend, daß mein reichhaltiger Catalog auf Verlangen franco zugesandt wird.

Quedlinburg im Februar 1860.

M. Grashoff, Kunst= und Handelsgärtner.

---

812. Ein leichter Spazierschlitten nebst Geschirr für 1 Pferd ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. des Boten.

1017. **Dresdener Malzsyrup**, für Brust=Kranke und am Husten Leidende sehr zu empfehlen, in Flaschen à 3 Sgr.
Carl Wilhelm George. Markt No. 18.

---

967. Eine vollständig verschliessbare Bude, 6 Ellen lang, ist zu verkaufen. Näheres bei L. A. Thiele in Greiffenberg.

Frische geräucherte Heringe empfiehlt [998.] Robert Friebe.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

986. In Striegau am Ringe No. 24 ist ein zu jedem Geschäft sich eignender, dem Zirkelschmied Herrn Bartsch gehörender Laden zu Termino Ostern c. zu vermiethen oder auch das ganze Grundstück, welches durchweg ganz massiv gebaut, unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

Striegau, im Februar 1860. W. Bartsch.

1025.
Kauf=Gesuch.
Alle Arten Wildfelle und rohe Leder

werden immer zum höchsten zeitgemäßen Preise gekauft bei
C. Hirschstein. Dunkle Burgstraße Nr. 89.

---

965. Handgarne und gelind gesalzene Butter in Kübeln kauft, und Gießmannsdorfer Preßhefe, stets frisch, offerirt
August Völkel in Ober=Schmiedeberg.

970.
Miethgesuch.
Eine Wohnung von 4—5 Stuben, wo möglich Sonnenseite, mit Zubehör und wo möglich einem kleinem Gärtchen, wird hierselbst zu miethen gesucht. Vermiether wollen geneigtest in der Exped. d. Boten davon Anzeige machen.

1032.
Zu vermiethen.
In Nr. 432 vor dem Burgthore ist der erste Stock zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen.

---

872. Im Kaufmann Stetter'schen Hause zu Schmiedeberg ist die Parterre=Wohnung, bestehend in 3 Stuben, Kabinet und Küche, vom 1. April d. J. ab zu vermiethen.
Nähere Auskunft im Hause, eine Treppe hoch.

Personen finden Unterkommen.

1006. Ein Mühlenwerkführer, unverheirathet, der geprüfter Meister sein muß, und sich über seine Brauchbarkeit und moralische Führung genügend ausweisen kann, findet vom 1. März ab ein dauerndes Unterkommen.
Meldungen sind franco an Unterzeichneten einzusenden.
Landeshut den 9. Februar 1860.
A. Naumann, Mühlenbesitzer.

1016. Einen Marqueur sucht J. Gruner.
Hirschberg den 13. Februar 1860.

Eine Kinderfrau
findet ein gutes Unterkommen und mag sich melden. Wo? ist in der Exped. d. B. zu erfragen.

---

976. Eine geprüfte gut empfohlene Gouvernante, die im Englischen, Französischen und in der Musik einen gediegenen Unterricht ertheilen kann, wird von einer hohen adeligen Herrschaft verlangt und gewährt dieselbe einen sehr noblen Gehalt und freundliche Begegnung.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **N. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

Personen suchen Unterkommen.

794. Eine geprüfte Erzieherin, aus guter Familie, die ihre Condition wegen langwieriger Krankheit ihres Zöglings hat aufgeben müssen, in allen Wissenschaften, der französischen und englischen Sprache und in der Musik Unterricht ertheilt, die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht recht bald wieder eine passende Stelle.
Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen die Expedition des Boten.

Lehrherr=Gesuch.

979. Ein Knabe von guter Herkunft, 15¼ Jahr alt, evangelischer Religion, mit der nöthigen Schulbildung, sucht eine Lehrlingsstelle in einem Specereigeschäft, will sich aber frei lernen. Gefällige Offerten nimmt die Expedition d. Boten unter der Chiffre M. M. entgegen.

Lehrlings=Gesuch.

865. Ein Wirthschafts=Eleve findet gegen geringe Pension sogleich oder zu Ostern Aufnahme. Offerten unter W. E. O. poste restante Lüben.

---

904. Ein Oekonomie=Eleve findet zum 1. April d. J. gegen Pension wieder Aufnahme auf einem größern Dominium. Wo? sagt die Exped. d. B.

---

939. Ein rechtlicher Knabe, welcher im Zeichnen geübt ist, aber nur ein solcher, kann als Graveur lernen bei
J. G. Junker in Warmbrunn.

---

953. Ein Knabe, der die Schmiede=Profession zu lernen beabsichtigt, findet eine Stelle zu Alt=Reichenau bei Freiburg. **Kittel**, Schmiede=Meister.

---

717. Ein kräftiger Knabe von guter Erziehung, der Lust hat die Seifensiederei zu erlernen, findet von Ostern ab unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

Gefunden.

1007. Es hat sich am 6. d. Mts. ein starker, schwarzer Hund, mit langer Ruthe und einem kleinen weißen Streifen auf der Brust, zu der Wittwe Alt hierorts gefunden und kann der Eigenthümer denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten daselbst abholen.

Rohnau, den 10. Februar 1860.

Das Orts-Gericht.

---

985. Es hat sich in der letzten Hälfte des Monat Januar ein weiß- und braunfleckiger Wachtelhund zu mir gefunden, und kann ihn der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Insertions- u. Futterkosten wieder erlangen bei Bergstraß bei Wigandsthal. Ludewig, Gerbermstr.

Verloren.

Es werden seit längerer Zeit ein paar schwarze hohe Stiefeln von Seehundsfell vermißt; entweder sind dieselben irgendwo vergessen, oder auch möglicherweise gestohlen worden. Der etwaige Inhaber wird höflichst ersucht dieselben ev. in der Expedition des Boten abzugeben, und wird demjenigen, der dieselben andernfalls dort nachweist, eine sehr gute Belohnung zugesichert.

1011. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde auf dem Wege vom langen Hause bis auf die äußere Schildauerstraße ein braunes Damenmäntelchen mit Moorbesatz verloren; der Finder wird ersucht dasselbe gegen eine Belohnung in der Expedition des Boten abzugeben.

1000. Sonntag Nachmittag, als den 12ten d. M., ist von der Dinglinger'schen Fabrik, der Rosenau entlang bis zur Berndten-Gasse ein Pelzkragen verloren gegangen. Wer selbigen in der obigen Fabrik abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung. Hirschberg, den 13. Februar 1860.

Howgate, Maschinenführer und Spinnmeister.

---

995. Ein weißer Wachtelhund, mit braunen Behängen und einigen braunen Flecken, hat sich am 11. Februar verlaufen. Wer denselben zurückbringt, erhält neben Erstattung der Futterkosten eine angemessene Belohnung im Gasthofe zur Burg in Greiffenberg.

Gestohlen.

1021. Am 10ten Febr. wurden gegen Abend aus meinem Gehöfte zwei graugesprenkelte Truthühner entwendet. Derjenige, welcher mir den Thäter namhaft macht, erhält 1 Thlr. Belohnung. Vor Ankauf derselben wird gewarnt.

Thiel, Gastwirth zur halben Meile.

Geldverkehr.

993. **Hypotheken-Gesuch.**

Auf ein neuerbautes Haus in Waldenburg, welches sich auf 10,000 Thaler verzinst, werden 4000 Thaler zur ersten Stelle gesucht. Briefe werden erbeten unter E. F., poste restante Waldenburg.

Einladungen.

797. Wegen Verhinderung findet der

Große Masken-Ball

maskirt und unmaskirt

im Gasthofe zum weißen Löwen in Hermsdorf u. K.

erst Sonntag den 19. Februar c. statt.

Einlaß in den Saal 6½ Uhr. Beginn des Balles 8 Uhr. Entrée pro Herr und Dame 10 Sgr. Dame allein 5 Sgr.

Die Musik findet unter Leitung des Musik-Direktor Herrn Elger Statt. Der Saal ist festlich decorirt.

Eine gute Masken-Garderobe ist am Sonnabend den 18. Februar c. in einem besonderen Zimmer aufgestellt.

Es ladet ergebenst ein **C. Küffer.**

1013. Unterzeichneter ladet ganz ergebenst ein zur Hörnerschlitten-Fahrt auf die Bibersteine. Die Bahn von den Bibersteinen bis nach Kaiserswaldau ist ganz schön und wird von jetzt ab, so lange der Schnee liegen bleibt, alle Tage offen und fahrbar gehalten.

Für gutes Getränk wird gesorgt sein. Es bittet daher freundlich um zahlreichen Besuch Ullrich, Restaurateur.

Kaiserswaldau, den 13. Februar 1860.

---

991. Da ich vor Kurzem den Gasthof zum Hirsch in Spiller bei Hirschberg käuflich übernommen habe, so ersuche ich ein hiesiges wie ein reisendes Publikum freundlichst, bei mir einkehren zu wollen. Für kalte und warme Speisen, solide Preise und prompte Bedienung wird stets gesorgt sein.

Spiller, den 10. Februar 1860.

Wilhelm Fischer, Gasthofbesitzer.

---

981. Wernersdorf bei Landeshut, den 12. Februar 1860.

Bei wiederum eingetretener Schlittenbahn erlaube ich mir, alle Freunde von Schlittenpartieen auf die angenehme Fahrt nach dem allseitig bequem gelegenen Wernersdorf aufmerksam zu machen und meinen Gasthof zur Einkehr zu empfehlen. Für gutes Getränk und gute Bewirthung wird jederzeit Sorge getragen werden.

Sollte eine Gesellschaft sich im Voraus für einen bestimmten Tag anmelden lassen, so wird für Beheizung bequemer Lokale und des Saales, und auf Verlangen auch für Musik gesorgt werden.

W. Schmidt,
Gastwirth im Zollkretscham.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 11. Februar 1860.

Der Scheffel	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	12	—	2	8	—	1	25	—	1	14	—	—	29	—
Mittler	2	7	—	2	4	—	1	22	—	1	10	—	—	27	—
Niedrigster	2	2	—	2	—	—	1	20	—	1	8	—	—	25	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.